

öffentlich

Vorlage zur Behandlung im Ausschuss für Umwelt und Technik

Sitzung am 04.05.2015

TOP 2.2: Abfallbilanz 2014

A. Beschlussvorschlag:

Die Abfallbilanz 2014 wird zur Kenntnis genommen

B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen:

Haushaltsmittel werden nicht benötigt (kostenneutral)

Deckungsvorschlag

Die Haushaltsmittel sind in den Haushaltsjahren zur Verfügung zu stellen.

Anlagen:

öffentlich**Abfallbilanz 2014****1. Allgemeines**

Seit 2005 erstellt das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg im Rahmen seiner Abfallbilanz die sogenannte Landesliga. Sie wird in der Regel im Rahmen einer Pressekonferenz kurz vor der Sommerpause bekannt gegeben. Seit einer Methodenumstellung werden die Landkreise nach Siedlungsstrukturmerkmalen in vier verschiedene Kreistypen eingeteilt:

1. Kreisfreie Großstädte
2. Städtische Kreise
3. Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen
4. Dünn besiedelte ländliche Kreise.

Da zur letzten Kategorie nur noch ein Landkreis zuzuordnen ist, werden alle ländlichen Kreise in einer Gruppe zusammengefasst. Innerhalb des jeweiligen Siedlungsstrukturtyps wird die Reihenfolge der Land- und Stadtkreise an Hand der Haus- und Sperrmüllmengen berechnet.

Der Zollernalbkreis ist dem Siedlungstyp „Städtische Kreise“ zugeordnet. In der Abfallbilanz 2013 belegte er mit 100 kg Haus- und Sperrmüll (ohne Wertstoffe, Biomüll, Grünabfälle) in dieser Kategorie den vierten Platz.

Über alle Siedlungsstrukturtypen hinweg betrachtet hatte sich der Zollernalbkreis vom siebten auf den sechsten Rang der 44 Stadt- und Landkreise verbessert.

Auch in der Abfallbilanz 2014 könnte der Zollernalbkreis wieder einen ähnlichen Spitzenplatz einnehmen.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Anteil, der an die öffentliche Restmüllabfuhr angeschlossenen Gewerbebetriebe mit 4.143 nahezu konstant geblieben.

Die Entwicklungen der Abfallmengen im Zollernalbkreis sind nachfolgend umfassend dargestellt.

öffentlich

2. Hausmüll und Sperrmüll aus der öffentlichen Müllabfuhr

Wie die nachfolgende Tabelle 1 zeigt, ist die Gesamtmenge für **Restmüll** gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen (+ 2,3 %), die **Sperrmüllmenge** hat dagegen um 7,0 % abgenommen, liegt aber weiterhin auf dem Niveau der Jahre vor Einführung der Sperrmüllsammlung auf Abruf. Die für die Landesliga (siehe oben unter Allgemeines) relevante Summe aus Rest- und Sperrmüll ist dagegen nahezu gleich geblieben.

Im Jahr 2014 sind beim Abfallwirtschaftsamt 38.792 Sperrmüll-Anmeldungen eingegangen (davon 13.328 online), 865 Anlieferer haben mit dem Anmeldeformular direkt auf der Kreismülldeponie angeliefert.

Der Sperrmüll wird bei der Firma Korn in Albstadt-Ebingen sortiert und aufbereitet.

Tab. 1: Mengen Restmüll und Sperrmüll aus der öffentlichen Müllabfuhr

	2007		2008		2009		2010		2011		2012		2013		2014	
	t	kg/E	t	kg/E	t	kg/E	t	kg/E	t	kg/E	t	kg/E	t	kg/E	t	kg/E
Restmüll öffentlich	13.969,34	72,77	14.183,75	74,22	14.329,60	75,48	14.444,68	76,40	15.062,10	80,06	14.477,56	77,22	14.377,20	77,88	14.705,48	79,53
Sperrmüll	2.893,00	15,07	3.120,27	16,33	3.832,49	20,19	4.052,02	21,43	2.568,17	13,65	3.928,41	20,95	3.933,71	21,31	3.657,85	19,78
Summe	16.862,34	87,84	17.304,02	90,55	18.162,09	95,67	18.496,70	97,83	17.630,27	93,71	18.405,97	98,17	18.310,91	99,19	18.363,33	99,31

3. Biomüll und Grünabfälle

Die **Biomüllmenge** liegt immer noch hinter den Mengen früherer Jahre zurück, ist aber, wie Tabelle 2 zeigt, mit 8.547,20 Tonnen (44,80 kg je Einwohner) nach einem Tiefpunkt in 2011 zum dritten Mal in Folge wieder angestiegen (+ 3,4 %). Seit 2013 wird Rasenschnitt zusätzlich in den Wertstoffzentren kostenlos angenommen.

Die absolute Zahl an Biogefäßen hat sich von 41.310 in 2013 auf 41.948 in 2014 erhöht. Die Zahl der Grundstücke ohne Biotonne hat sich in gleichem Maße von 24.684 auf 24.392 reduziert. Damit konnte der 2013 erstmals seit vielen Jahren gestoppte Trend zu immer mehr befreiten Grundstücken erneut aufgehalten werden. Die Befreiungsquote von der Biotonne liegt aber immer noch bei ca. 38 %. Seit Juli 2014 veranstaltet der Landkreis eine Öffentlichkeitskampagne zum Thema Biomüll (siehe Drucksache UT-Nr. 30/2013). Zusammen mit der Aufhebung der Grundgebühr für Biomüll seit 2013 gehen wir davon aus, dass die Biomüllmengen in Zukunft auch weiterhin ansteigen werden.

In der mengenmäßigen Betrachtung werden dem Landkreis 96 % der Biomüllmenge von privaten Haushaltungen überlassen, lediglich 4 % der Biomüllmenge stammt aus gewerblicher Herkunft, für die im Übrigen auch keine Anschluss- und Überlassungspflicht besteht. Der Anschlussgrad an die Biotonne bei den gewerblich veranlagten Grundstücken beträgt 24 %.

öffentlich

Tab. 2: Mengen Biomüll und Grünabfälle in Tonnen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Grünabfälle Sammlung	1.044,44	1.073,27	1.085,08	940,10	762,22	821,32	728,66	712,96
Grünabfälle WZ	990,32	1.004,98	1.100,96	929,54	966,92	957,60	947,92	1.110,22
Grünabfälle Plätze Landkreis und Gemeinden	4.975,76	5.705,71	7.306,20	6.010,69	6.856,55	6.277,97	7.728,87	7.752,79
Grünabfälle	7.010,52	7.783,96	9.492,24	7.880,33	8.585,69	8.056,89	9.405,45	9.575,97
Biomüll	9.005,21	8.721,21	8.710,26	8.575,16	7.712,54	8.096,64	8.269,84	8.547,20
Biomüll und Grünabfälle	16.015,73	16.505,17	18.202,50	16.455,49	16.298,23	16.153,53	17.675,29	18.123,17

Bei den **Grünabfall**mengen sind jährlich größere Schwankungen festzustellen, die in der Regel von den wechselnden Mengen der Grüngutlagerplätze des Landkreises und der Gemeinden herrühren. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Gesamtmengen an Grünabfall nahezu gleichgeblieben (+ 1,0 %) und liegen nun bei 51,3 kg pro Einwohner und Jahr. Um die von der Landesregierung angestrebten 90 kg ab 2020 zu erreichen, sind also noch erhebliche Anstrengungen notwendig.

4. Wertstoffe

Wertstoffe sind eine seit Jahren maßgebliche Größe in unserer Abfallwirtschaft. Die Vorgaben des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes von 65 % ab dem Jahr 2020 werden vom Zollernalbkreis bereits heute erfüllt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Mengenentwicklung der Wertstoffe von 2007 bis 2014.

Tab. 3: Mengen der Wertstoffe

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Papier / Pappe in t	16.312,38	14.814,84	15.560,13	16.079,08	16.019,32	15.679,82	15.807,85	15.521,76
Glas in t	4.955,72	4.808,14	4.924,42	4.847,73	4.877,86	4.787,20	4.785,22	4.689,50
Leichtverpackungen in t *	3.812,79	4.774,47	4.282,45	4.292,41	4.325,01	4.137,15	7.130,45	6.868,75
Metallschrott in t**	803,52	661,47	846,90	721,06	720,54	702,72	865,03	868,92
Altholz in t	5.336,02	5.315,04	5.499,43	5.565,75	4.282,32	4.364,64	4.933,73	5.308,23
Summe Wertstoffe in t	31.220,43	30.373,96	31.113,33	31.506,03	30.225,05	29.671,53	33.522,28	33.257,16
Elektroschrott WZ in t	443,40	365,64	504,40	428,32	444,42	494,96	499,96	558,80
Kühlgeräte Stück	6.094	6.602	7.101	6.781	6.467	6.833	7.087	6.301
Fernseher / Monitore Stück	14.987	16.516	19.872	20.160	18.311	19.216	16.973	16.245
* ohne Sortierreste								
** inkl. Haushaltsgroßgeräte								
2013 Leichtverpackungen Mengen Eingang								

Nach einem deutlichen Anstieg im Vorjahr ist die Summe der wichtigsten Wertstoffe 2014 auf hohem Niveau nahezu gleich geblieben (- 0,8 %). Die größten Veränderungen ergaben sich bei **Altholz** (+ 7,5 %) und bei den **Leichtverpackungen** (- 3,6 %). Leichte Einbußen um 1,8 % bzw. 2,0 % sind bei **Papier/Pappe** bzw. beim **Glas** zu verzeichnen.

öffentlich

Die über den Landkreis verwertete **Schrottmenge** ist gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich geblieben und liegt auf Grund des seit Jahren andauernden hohen Preisniveaus auch im Berichtszeitraum verhältnismäßig niedrig. Der weitaus größte Teil des im Landkreis anfallenden Metallschrotts wird weiterhin über gewerbliche Aufkäufer vermarktet.

Die in den Wertstoffzentren erfasste Menge an **Elektroschrott** hat nach einer Stagnation im Vorjahr wieder deutlich zugelegt (+ 11,8 %), wohingegen die Zahl der eingesammelten Fernseher und Monitore erneut um 4,3 % auf 16.245 Stück gesunken ist. Dies ist umso bemerkenswerter, als dass seit 2014 Flachbildschirme nicht mehr beim allgemeinen Elektroschrott eingesammelt werden, sondern mit den Fernsehern und Monitoren. Auch die Anzahl der eingesammelten Kühlgeräte hat sich nach einem ‚Rekordstand‘ im Vorjahr nun um 11,1 % auf ein durchschnittliches Niveau reduziert.

Tab. 4: Die Entwicklung der Altpapiermengen der einzelnen Erfassungssysteme in Tonnen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Papiertonne	12.417,17	12.628,20	12.530,04	12.410,16	12.511,92	12.392,81	12.491,37	12.412,18
Vereinssammlungen	3.041,39	1.322,45	2.108,24	2.782,17	2.620,89	2.514,23	2.457,90	2.213,35
Wertstoffzentren	853,82	864,16	921,85	886,75	886,51	772,78	858,58	896,23
Gesamt	16.312,38	14.814,81	15.560,13	16.079,08	16.019,32	15.679,82	15.807,85	15.521,76

Der leichte Rückgang der **Papiermengen** begründet sich überwiegend in einer Reduzierung bei den Vereinssammlungen (- 10,0 %). Die Zahl der Sammlungen, die über den Landkreis durchgeführt werden, hat sich deutlich verringert (223 Vereinssammlungen in 2014 gegenüber 273 im Vorjahr). Auf Grund des hohen Papierpreises geht ein Teil der Sammelmengen wie bei den Metallschrottsammlungen in die Privatwirtschaft und wird gar nicht mit dem Landkreis abgerechnet. Dass Vereinssammlungen weiterhin lukrativ sind, zeigt ein Blick auf die durchschnittliche Sammelmenge der mit dem Landkreis abgerechneten Sammlungen. Diese ist um 10 % von 9,00 Tonnen auf 9,93 Tonnen gestiegen (siehe Tabelle 5).

Der weitaus größte Teil des Papiers wird über die Papiertonne gesammelt. Hier ist die Sammelmenge weitgehend gleich geblieben (- 0,6 %). Die Wertstoffzentren dagegen haben zugenommen (+ 4,4 %). Es bleibt abzuwarten, inwieweit der Ausbau und die Modernisierung der Wertstoffzentren hier eine Rolle spielt.

Tab. 5: Vergleich der über den Landkreis abgerechneten Vereinssammlungen für Altpapier

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Sammlungen	304	95	183	285	277	280	273	223
Menge in t	3.041,39	1.322,45	2.108,24	2.782,17	2.620,89	2.536,62	2.457,90	2.213,35
Durchschnitt pro Sammlung in t	10,00	13,92	11,52	9,76	9,46	9,06	9,00	9,93

öffentlich

5. Müllmengen Selbstanlieferung Kreismülldeponie

Tab. 6: Mengen Selbstanlieferer Gewerbe in Tonnen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Gewerbemüll Selbstanlieferung	8.285,42	9.307,98	7.968,07	12.050,73	8.803,06	12.752,32	6.282,28	10.647,90

Unter der Rubrik „**Selbstanlieferung Gewerbe**“ sind nicht nur die Direktanlieferungen von Gewerbebetrieben enthalten, sondern auch die Summe der Kleinanlieferungen unserer Bürger für Rest- und Sperrmüll. Nicht enthalten sind die Anlieferungen von Abfallerzeugern, die Sperrmüll mit dem Sperrmüll-Anmeldeformular kostenlos angeliefert haben (siehe oben unter Punkt 2 „Hausmüll und Sperrmüll aus der öffentlichen Müllabfuhr“). Nach einem deutlichen Anstieg in 2012 hatten sich die Mengen 2013 auf den niedrigsten Stand seit Jahren halbiert, im Berichtszeitraum ist die Menge nun wieder um 69,5 % gestiegen.

Die starken Schwankungen sind insbesondere in der unterschiedlichen Zahl an Gebäudeabbrüchen pro Jahr und der unterschiedlichen Anliefermengen an Glas- und Mineralwolle begründet. Dies ist auch aus der nachfolgenden Tabelle 7 ersichtlich. Während die Gewerbemüllmengen, die thermisch beseitigt oder energetisch verwertet werden, um 10,9 % bzw. 29,6 % gesunken sind, hat sich die Menge, die auf der Deponie eingebaut werden kann, um über die Hälfte (+ 58,2 %) erhöht. 2014 wurden über 80 % der auf der Kreismülldeponie angelieferten Gewerbeabfälle auf der Deponie eingebaut.

Nachfolgende Tabelle 7 zeigt die Entwicklung der Selbstanlieferungen Gewerbemüll der Jahre 2010 bis 2014 nach Entsorgungsart.

Tab. 7: Mengen Gewerbemüll Selbstanlieferungen nach Entsorgungsart

Menge Gewerbemüll Selbstanlieferung nach Entsorgungsart										
	2010		2011		2012		2013		2014	
	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%
Deponierung	9.676,66	80,30	6.644,36	75,48	10.772,24	84,47	4.342,84	69,13	6.868,66	80,96
Thermische Beseitigung (T-plus)	1.991,47	16,53	1.653,38	18,78	1.399,30	10,98	1.336,40	21,27	1.191,18	14,04
Energetische Verwertung (Firma Korn)	382,60	3,17	505,32	5,74	580,78	4,55	603,04	9,60	424,70	5,00
Gesamt	12.050,73	100,00	8.803,06	100,00	12.752,32	100,00	6.282,28	100,00	8.484,54	100,00

öffentlich

6. Müllmengen nach Entsorgungsart

Ebenso wie die Wertstoffe werden die Restabfälle je nach Art und Beschaffenheit unterschiedlich verwertet bzw. entsorgt.

In die energetische Verwertung, also in die Ersatzbrennstoff-Aufbereitung, gehen die heizwertreichen Gewerbeabfälle, aber auch der Sperrmüll aus der öffentlichen Abfuhr und geeignete Abfälle von Kleinanlieferungen.

Der sonstige Restmüll wird über die T-plus in den Müllheizkraftwerken Stuttgart-Münster und Zürich-Josefstraße entsorgt.

Inerte Abfälle zur Deponierung sind in erster Linie mineralische, nicht mehr verwertbare Bauabfälle (z. B. Mineralfaserprodukte, Gipsabfälle, verunreinigter Bodenaushub usw.).

Tab. 8: Mengen aller Restabfälle nach Entsorgungsart in Tonnen

Abfallmengen 2006 bis 2013 nach Entsorgungsart in Tonnen						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Müllheizkraftwerk T-plus						
Hausmüll öffentliche Abfuhr	13.887,19	14.444,68	14.354,94	14.477,56	14.377,20	14.705,48
Heizwertarmer Gewerbemüll	2.480,56	1.991,47	1.653,38	1.399,30	1.336,40	1.191,18
Verbrennung gesamt	16.367,75	16.436,15	16.008,32	15.876,86	15.713,60	15.896,66
Ersatzbrennstoffaufbereitung Firma Korn						
Hausmüll öffentliche Abfuhr	442,41	0,00	707,16	0,00	0,00	0,00
Sperrmüll öffentliche Abfuhr	3.832,49	4.052,02	2.568,17	3.928,41	3.933,71	3.657,85
Heizwertreicher Gewerbemüll	285,60	189,78	234,78	318,60	306,24	290,70
Kleinanlieferungen	181,60	382,60	270,54	262,18	296,80	286,00
gesamt EBS	4.742,10	4.624,40	3.780,65	4.509,19	4.536,75	4.234,55
Deponierung						
Inerte Abfälle zur Deponierung	5.020,31	9.676,66	6.644,36	10.772,24	4.342,84	6.868,66

Wie auch schon bei den Gewerbemüll-Selbstanlieferungen ausgeführt, ist die Menge der deponierten Restabfälle gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Auch die Abfälle, die verbrannt werden, haben - wenn auch nur leicht - zugenommen. Dafür haben sich die heizwertreichen Abfälle um 6,7 % reduziert.

Insgesamt gingen ca. 58,9 % aller Restabfälle in die Verbrennung, 41,1 % wurden energetisch verwertet oder deponiert.

öffentlich

7. Unerlaubte Abfallablagerungen

Die Anzahl der Meldungen über unerlaubte Abfallablagerungen im Außenbereich ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr mit 70 gegenüber 56 gestiegen und liegt nun wieder auf dem Niveau wie im Zeitraum 2001 bis 2004.

Am häufigsten wird bei den unerlaubten Abfallablagerungen Rest- und Sperrmüll (31 % bzw. 22 %), Elektroschrott (7 %) sowie Kühlgeräte, Altreifen und Altholz mit je 6 % festgestellt.

Wilde Müllablagerung

